Erika Wennerstrom –
Sweet Unknown 21,95/14,95

2-LP/CD. Berstend-kraftvoller Angriff auf allzu empfindliche Alternative Country-Ohren, schillernd schallende Voll-Volumen-Verneigung vor der faszinierenden Energie herzhaft verzerrter Gitarren-Breitwände, ein verzaubernde Feierstunde der reizvollen Kontraste. Denn so aggressiv und machtvoll die Gitarren diese hart-heftige Ausgabe des geschichtsträchtigen Roots Rock auch prägen, die Königin dieses mitreissenden Riff-Rausches ist die volle, klare, dennoch immer wieder ungemein weiche Stimme dieser Fürstin der dunklen Töne, die auch den aggressivsten Akkord-Attacken mal mystisch-magische Lana Del Rey-Momente, mal einen düster-kühlen Nico-Hauch, mal einfach einen schmeichelnde Brise der Besänftigung entgegenstellt. Auch ist das Gitarrenfeld ein immer tieferes, vielfältigeres, je weiter man sich in das Wucht-Wurzel-Reich der Heartless Bastards-Sängerin begibt, klassischer Country Rock, alternativer Folk Rock, Gitarren-getriebene britische Independent-Hymnen der 80er, schleppende Crazy Horse-Kraftakte, ja sogar Besuche am Hof des frühen Crimson König sind hier erkenn- und vorstellbar, und auch wenn hier liebevoll wie melodiereich gewohnte Song-Strukturen gepflegt werden, so wird auch schon mal mit der Macht der stählern schallenden Saiten ein Stück kunst- und kraftvoll über die 10-Minutengrenze getragen. Und irgendwo in dieser rauschgleichen Rocksternstunde zwischen lang ausschreitender Low-Größe, endlos energischen Neil Young-Soli und magischer Czars-Atmosphäre singt uns diese gleichermaßen an PJ Harvey, Chrissie Hynde, Debbie Harry und Lana Del Rey erinnernde, nachhaltig beeindruckende Zauberstimme in ihr Paradies ohne Wiederkehr. (cpa)

Leuchten bringt. Zwischen den beiden Trio-Werken von Harris, Parton & Ronstadt und den verführerischen Sirenen-Gesängen aus O Brother Where Art Thou wird hier das ebenso einfache wie von meisterlicher, multiinstrumental-saitenspielerischer Brillanz und genialen Gesangsharmonien getragene Hohelied auf das Wunderwerk der wahren Wurzeln gesungen und das derart gekonnt-konzentriert, von Erfahrung und Gefühl getragen und die Fähigkeiten der drei Protagonistinnen auf den perfekten Punkt bündelnd, dass es mich – bei aller hohen und höchsten Erwartung, die ich voller Vorfreude an dieses Werk herantrug – vor Ehrfurcht und Staunen verstummen lässt. Gelungener als erwartet und erhofft entfaltet sich hier eine delikate Dreieinigkeit, die sogar noch nachhaltiger, ja größer wirkt als die Summe ihrer bereits vehement verehrten Talent-Teile. Ein wahres, bleibendes Geschenk an alle Freunde des akustischen geprägten (Alternative) Country Folk. (cpa)

International Music –
Die besten Jahre 24,95/16,95

2-LP/CD. 18er, ein mächtig erfreuliches Debut eines Ruhrgebiets-Trios. Oh ja, sie sind wirklich ziemlich besonders! Eine Beschreibung ist schwierig, hier ein paar Assoziationen (manche mögen ganz andere haben): Neo-Velvet Underground trifft trocken reduzierte 60s-Who. Aus dunkel- packendem Psychedelic Rock wird dramatisch strahlender Shoegaze. Stoisch-hypnotischer absurder Slow Motion-Songwriter-Rock, kakophonisch-psychedelisch ausfransend. Leise lakonische fast zarte Klänge treffen rohe emotionale schmerzhafte Wucht. Fehlfarben meets Trio meets manischen 60s-Beat (eine Spur Monks). Jesus & Mary Chain in melodiösen Balladen-Pop getaucht. Monotonie und Elegie im Steinzeit-Psyche. Bohren & Der Club Of Gore als düstere Post Punk-Ballade ohne jeden Punk (dezenter freilich immer eher ruhiger Post Punk-Einfluß ziert auch andere Tracks). 70er Lou Reed in Tristesse. Velvet Underground im Shoegaze-Kleid. Nackter Bowie, Wehmut + Elegie. Nochmal Monks- und Trio-Parallelen, repetitiv, dann 60s-Garage Punk. Tribal-Psyche-Post Wave (oder so)… Auch die Verweise des Infos auf Tocotronic, FSK lassen sich kurz nachvollziehen. In Wirklichkeit aber ist das ein ganz schön originäres Album, mit einigen köstlich abstrusen Texten, vielen bewußt reduzierten stoischen Simpel-Rhythmen, oft 2-stimmig gesungen. Erstklassig, Empfehlung! (dvd)

Interrobang –
Interrobang 23,95/14,95

LP (+DLC)/CD. 18er, neue Band mit 2 ex-Chumbawamba-Leuten. Klingt wütend, dringlich, explizit präzise, deklamatorisch. Punkeinfluß, ohne wirklich welcher zu sein, rhythmisch mit einigen raffinierteren/überraschenden Widerhaken, Variation, Schärfe, diverse Breaks, sporadisch stop-and-go-Phasen… Oder einfach: Harter ziemlich kompromißloser Indie Rock. Manchmal dachte ich an ganz frühe Gang Of 4, Fall, Sleaford Mods gar (freilich pointierter/geschliffener, weniger „proletarisch“). Oder eben entsprechende harsche frühe Chumbawamba. Doch: Eigen, schon wg. fehlendem Bass. Zwischendurch (selten) moderatere/zurückhaltende Stücke oder Phasen (sogar Einsatz von akust. Gitarre). Die Songs ohne jeden Füllstoff, nackt und auf den Punkt (konsequent unter 3 Min., Soli verpönt), aber durchaus mit Gestaltungs-/Arrangement-Ideen, die aufhorchen lassen. (dvd)

Jason Isbell & The 400 Unit
– Live From The Twist & Shout 9,95

CD. New West-Reissue des ersten veröffentlichten Tondokuments von Isbell’s Drive By Truckers-Nachfolge-Inkarnation 400 Unit, aufgenommen bei einem Live-Auftritt am 16. November 2007. Die dargebotenen 6 Tracks: Grown, Goddam Lonely Love, Hurricanes And Hand Grenades, Danko/Manuel, Outfit und Into The Mystic.

▶ **Susan James –**
Fantastic Voyage 5,75

CD. Der Gesang der Kalifornierin wird mit einer Mischung aus Joni Mitchell, Sinead O’Connor und PJ Harvey verglichen, ihr meisterliches Saitenspiel ebenso mit der abgehobenen Zauberei Mark Ribots wie mit der akustischen Energie Kottkes und Taj Mahals. Zwei Jahre nach ihrem Debut begann sie mit Tommy Stinson (ex-Replacements) und Gary Eaton (Continental Drifters) an Fantastic Voyage, sie selber zeichnete verantwortlich für Komposition, Produktion, Gesang, Gitarren, Mandoline, Bass, Orgel usf.